

Der Müllbunker füllt sich bereits ☆

Seit gestern wird die Müllverbrennungsanlage im Gewerbepark Breisgau mit Abfall aus dem Landkreis beliefert

Von unserem Mitarbeiter Hans Christof Wagner



Abfall ist ihr Fall: Bernd Fremgen, Geschäftsführer der Gesellschaft Abfallwirtschaft Breisgau, Werksleiter Ekkehard Orloff und Michael Class, Geschäftsführer der Abfallsammelfirma Sita-Heinemann (von links), bringen die Müllverbrennungsanlage zum Laufen.

ESCHBACH. Das Feuer in der Müllverbrennungsanlage brennt noch nicht, aber seit gestern rollen die Mülllaste in die Thermische Restabfallbehandlungs- und Energieverwertungsanlage (Trea) im Gewerbepark Breisgau. Wenn am 9. November das erste Müllfeuer entfacht wird und die Anlage ihren Probebetrieb aufnimmt, soll genügend Müll im Abfallbunker liegen.

Die Mülllieferungen stammen in dieser Woche noch alle aus dem Gebiet des Landkreises Breisgau-Hochschwarzwald, unterstrich gestern Bernd Fremgen, Geschäftsführer der Gesellschaft Abfallwirtschaft Breisgau (GAB), der Betreiberin der Anlage in Eschbach. Von kommender Woche an werde auch Haus-, Sperr- und Gewerbemüll aus der Stadt Freiburg und den Landkreisen Emmendingen und Ortenau angeliefert. Die Transportunternehmen hätten strikte Order, Ortsdurchfahrten zu meiden und stattdessen über die Autobahn anzufahren, wurde gestern betont. Noch bis voraussichtlich Sommer 2005 werde es dauern, bis die ersten Müllzüge in den Gewerbepark rollen. Dafür sind nach Fremgens Angaben

noch Gleisarbeiten sowohl auf dem Trea-Gelände wie auch an den Sammelstationen am Kahlenberg und im Industriegebiet Freiburg-Nord erforderlich.

Sind die abgeschlossen, würden zwei Drittel des in der Anlage verbrannten Mülls über die Schiene angeliefert. "Wir sind sehr optimistisch, dass die Kapazität von 150 000 Tonnen jährlich erreicht wird und dass die Abgaswerte eingehalten werden", sagte Fremgen. Zum 1. November kündigte der GAB-Geschäftsführer die Schließung der Kreisdeponie in Neustadt an. Weiterhin offen bleibe indes die Müllannahmestelle der Firma AVG in Breisach.

Bei der Müllabholung ändere sich zunächst nichts, so Fremgen. Die gelben Säcke blieben ebenso wie braune Tonnen für den Biomüll und grüne Tonnen für das Altpapier. Selbst wenn der Landkreis wollte, könnte er nicht mit dem Verbrennen der Verbundstoffe und Verpackungen aus den gelben Säcken beginnen. Der Kreis sei an das Duale System gebunden, einem bundesweit gültigem Vertrag zwecks Verwertung der Verbundstoffe und Verpackungen. Sperrmüll von Privatleuten nehme man an der Müllverbrennungsanlage ab kommendem Jahr an, so Geschäftsführer Fremgen.

Am Tag eins klappte die Müllanlieferung schon fast reibungslos. Die Lastwagen werden beim Einfahren und beim Ausfahren gewogen. Nach der Differenz wird die Gebühr berechnet. Knapp 200 Tonnen waren es gestern Vormittag bereits, die in das Mülllager gekippt wurden. Der Abfallbunker hat eine Kapazität von 7000 Kubikmetern.

Warum schon seit einigen Tagen Qualm aus den Schornsteinen der Trea entweiche, erklärte Ekkehard Orloff, der Werksleiter der Anlage. Dabei handele es sich weitgehend um Wasserdampf. Der Grund: bevor am 9. November die Kessel angefeuert werden, müssten sie sauber und trocken sein. Dazu werden laut Orloff im Innern schon jetzt Feuerungen entfacht.